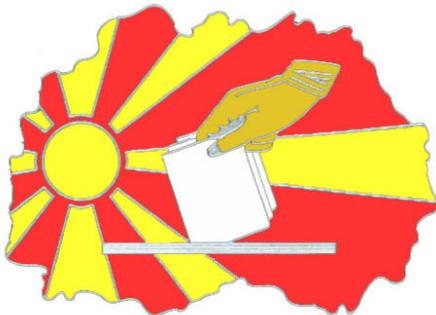


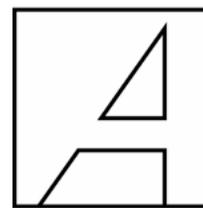


MKAS - Newsletter

ПАРЛАМЕНТАРНИ ИЗБОРИ 2006



PARLIAMENTARY ELECTIONS 2006



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

50 Jahre Kompetenz weltweit

Mazedonien im Juli 2006

PARLAMENTSWAHLEN 2006

Wahlergebnisse

VMRO-DPMNE stärkste Partei

Gespräche mit DPA und DUI

DUI bittet Internationale Gemeinschaft um Unterstützung

Ljubiša Georgievski neuer Parlamentsvorsitzender

Regierungsbildung



PARLAMENTSWAHLEN 2006

VMRO-DPMNE stärkste Partei



Aus den Parlamentswahlen am 5. Juli ist die konservative VMRO-DPMNE als klarer Sieger hervorgegangen. Nach den Wahlwiederholungen in 29 Wahlkreisen am 19. Juli, die infolge von Unregelmäßigkeiten von der VMRO-DPMNE und der DPA (Demokratische Partei der Albaner) gefordert worden waren, ist die von der VMRO-DPMNE angeführte Koalition mit 45 Mandaten die stärkste Partei im 120 Sitze umfassenden Parlament. Sie erhielt 304 572¹ Stimmen (rund 32 Prozent). Unter den dreizehn weiteren Mitgliedern der Koalition der VMRO-DPMNE befinden sich unter anderem die Liberale Partei, die Sozialistische Partei, eine der Parteien der Grünen

sowie demokratische Parteien der Roma, der ethnischen Türken und Bosniaken.

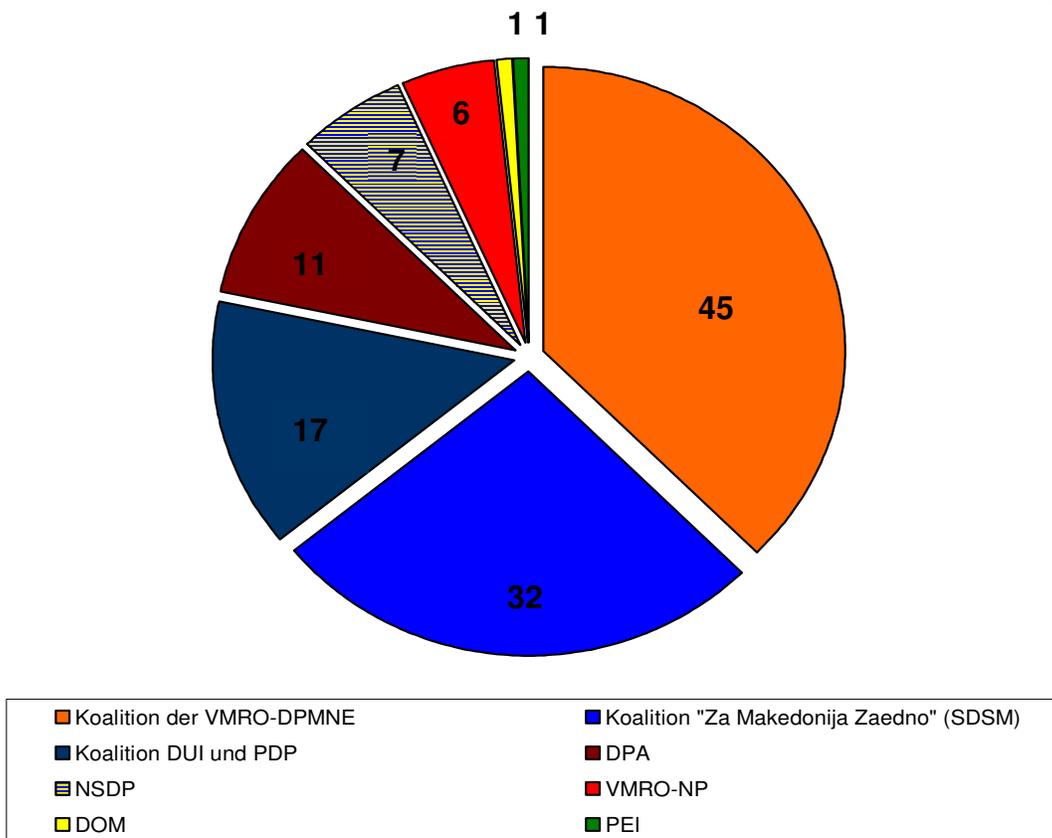
Die Wahlbeteiligung lag bei 56 Prozent; es wurden insgesamt 937 018 gültige Wahlzettel ausgewertet. Die Wahlberechtigten konnten sich zwischen 33 großen, kleinen und Kleinstparteien (darunter vier Wahlkoalitionen) entscheiden.

Die bisherige sozialdemokratische Regierungspartei SDSM erhielt 218 463 Stimmen (rund 23 Prozent), die bisherige albanische Regierungspartei DUI (Demokratische Union für Integration) mit ihrem Wahlkoalitionspartner PDP (Partei der Demokratische Prosperität) zusammen 113 522 Stimmen (12 Prozent). Die VMRO-NP (VMRO-Volkspartei) und die erst kürzliche gegründete NSDP (Neue Sozialdemokratische Partei) erhielten je sechs Prozent der Stimmen (57 077 bzw. 56 624). Bei der VMRO-NP handelt es sich um eine Abspaltung von der VMRO-DPMNE unter dem Parteivorsitzenden und früheren Premierminister Ljubčo Georgievski, der nach den Wahlen vor allem durch seine bulgarische Staatsangehörigkeit in die Schlagzeilen geraten ist. Vorsitzender der NSDP ist Tito Petkovski, ehemaliges Mitglied der SDSM und ehemaliger Parlamentsvorsitzender.

Mit je einem/einer Abgeordneten im Parlament vertreten sein werden die beiden Parteien DOM (Demokratische Erneuerung Mazedoniens) und PEI (Partei für eine Europäische Zukunft), die beide mit 17 364 bzw. 11 255 Stimmen unter zwei Prozent der Wählerstimmen erhielten. Die Vorsitzende der DOM, Liljana Popovska, war bis Ende 2005 Mitglied der LDP (Liberaldemokratische Partei). Die PEI von Fijat Canovski fand als Partei der Mazedonier muslimischen Glaubens ihre Wähler vor allem in den bäuerlichen Schichten im Südosten des Landes.

Die Verteilung der 120 Parlamentssitze für die nächste Legislaturperiode gestaltet sich gemäß der untenstehenden Grafik:

¹ Alle Zahlen wurden der Dokumentation der Staatlichen Wahlkommission (DIK) entnommen (s. www.sec.mk).



Gespräche mit DUI und DPA

Die VMRO-DPMNE begann gleich nach Bekanntwerden der Wahlergebnisse Gespräche mit der bisher an der Regierung beteiligten DUI und der ideologisch näher stehenden DPA. Im Verlauf der Gespräche stellte sich jedoch heraus, dass die DUI zuerst die Frage nach der Anzahl Ministerien klären wollte – sie forderte fünf der insgesamt 14 Ministerien und den Posten eines Stellvertretenden Premierministers, wie in der bisherigen Koalitionsregierung mit der SDSM – , während die VMRO-DPMNE Absprachen und Übereinkünfte betreffend das Regierungsprogramm als wichtiger erachtete.

Von Teilen der Internationalen Gemeinschaft in Mazedonien, am sichtbarsten von EU-Botschafter Erwan Fouéré, erhielt die DUI offen Unterstützung, worauf der Leiter der EU-Delegation von verschiedenen Seiten, unter anderem vom Helsinki-Komitee für Menschenrechte in Mazedonien, als parteiisch kritisiert wurde und die Internationale Gemeinschaft in Mazedonien als nicht dazu befugt, direkt in politische Prozesse im Lande einzugreifen.

Nachdem die DUI bei den Wahlwiederholungen am 19. ein Mandat zugunsten der VMRO-DPMNE verloren hatte, äußerte sich der der DUI angehörige bisherige Stellvertretende Premierminister Musa Xhaferri (Bild) in einem Interview mit der Tageszeitung „Dnevnik“ dahingehend, dass schwerwiegende





Proteste von Seiten der albanischen Bevölkerung zu erwarten seien, wenn die DUI nicht an der Regierung beteiligt würde. In diesem Interview tat er auch einen ungeschickten Ausspruch über die Anwendung von Kalaschnikows, der in der Folge in aller Munde war und von dem sich in dieser Form auch der Parteivorsitzende Ali Ahmeti distanzierte.

Darauf wandte sich die DUI mit einem Brief an den NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer und an Javier Solana. In dem Brief wurde auf der so genannten „doppelten Mehrheit“ beharrt, die besagt, dass Gesetze, die die Minderheiten betreffen, nicht nur von einer Mehrheit im Parlament, sondern auch von der Mehrheit der Minderheitenvertreter gutgeheißen werden müssen. Für die Regierungsbildung ist diese doppelte Mehrheit jedoch nicht festgeschrieben.

Vielfach unbeachtet blieb die Tatsache, dass zu den 17 Abgeordneten der DUI auch drei der PDP gehören, die traditionell mit der DPA verbündet war und deren Vorsitzende sich Anfang des Jahres zerstritten hatten. Daraufhin war die PDP mit der DUI in eine Wahlkoalition eingetreten.

DPA Koalitionspartner der VMRO-DPMNE

Während der öffentlichen Beschuldigungen und Forderungen liefen die Verhandlungen zwischen VMRO-DPMNE und den beiden potentiellen Koalitionspartnern DUI und DPA weiter. Trotz aller Versuche der DUI, eine Regierungspartnerschaft der DPA mit der VMRO-DPMNE zu vermeiden, hat letztere sich für eine Koalition mit der DPA entschieden.



Die Regierungskoalition wird allem Anschein nach 65 Sitze (Mehrheit 61 Sitze) stark sein und sich aus den Abgeordneten der VMRO-DPMNE (45), der DPA (11) (Bild: Vorsitzender Arben Xhaferi und Stv. Vorsitzender Menduh Thaçi), der NSDP (7), der DOM (1) und der PEI (1) zusammensetzen.

Nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen, hat Gruevski eingeräumt, dass den drei Vertretern der PDP die Türe für eine Regierungsbeteiligung immer noch offen stehe, wenn sie sich aus der Koalition mit der DUI löse. Dies wurde von Ali Ahmeti als Versuch verurteilt, die Albaner Mazedoniens gegeneinander aufzubringen.

Präsident Crvenkovski erteilt Gruevski den Auftrag zur Regierungsbildung

Am 28. Juli übergab Staatspräsident Branko Crvenkovski dem Vorsitzenden der VMRO-DPMNE Nikola Gruevski das Mandat zur Regierungsbildung. Von diesem Tag an läuft die 20tägige Frist, die Gruevski dafür eingeräumt zur Verfügung steht. Es wird jedoch damit gerechnet, dass die Regierungsbildung vor Ablauf der Frist abgeschlossen sein wird.





Als feststehende Besetzungen für Ministerien gehandelt werden Antonio Milošoski (Bild) als Minister für Europäische Integration, Trajko Slaveski als Finanzminister, Zoran Stavrevski als Vizepremierminister; alle drei von der VMRO-DPMNE. Sulejman Rushiti von der DPA soll Bildungsminister werden, Vera Rafajlovska von der NSDP Arbeits- und Sozialministerin. Die NSDP soll zwei Ministerien erhalten, und ihr Vorsitzender Tito Petkovski soll mit dem Agrarministerium liebäugeln, das auch von einem Wahlkoalitionspartner der VMRO-DPMNE, der Sozialistischen Partei, bevorzugt werde.

Ljubiša Georgievski neuer Parlamentsvorsitzender

Mit 69 Stimmen und 20 Enthaltungen wurde der Diplomat, Regisseur und ehemalige Kandidat für das Amt des Präsidenten der Republik Mazedonien Ljubiša Georgievski am 31. Juli zum neuen Parlamentsvorsitzenden gewählt. Die Wahl wurde von den Vertretern der DUI und PDP boykottiert, mit der Begründung, Nikola Gruevski hätte sie bei der Bildung der neuen Regierung nicht beachtet. Von der SDSM ließ man verlauten, die Enthaltungen seien darauf zurückzuführen, dass Georgievski nicht über diejenigen Qualifikationen verfüge, die ein Parlamentsvorsitzender vorweisen müsse. Des weiteren sei für die Abgeordneten keine Biographie des Kandidaten zur Verfügung gestellt worden. Die Vertreter der nicht an der Regierung beteiligten VMRO-NP sowie der DPA, des albanischen Koalitionspartners der VMRO-DPMNE, stimmten für Georgievski als qualifizierten zukünftigen Inhaber des Amtes. Von Seiten der VMRO-NP wurde hinzugefügt, dass es für eine ausgewiesene Politikerpersönlichkeit wie Ljubiša Georgievski keiner Biographie bedürfe.



Vlado Bučkovski, SDSM-Parteivorsitzender und aus dem Amt scheidender Premierminister, forderte Georgievski auf, seine während seiner Präsidentschaftskandidatur 1994 durch die Worte, er werde „den Adlern die Klauen schon kürzen“ definierte Position gegenüber den Albanern zu ändern. Darauf erwiderte Menduh Thaçi von der DPA, den Worten von Georgievski hätte, im Gegensatz zum milderem Vokabular der SDSM, kein Blutvergießen gefolgt.

Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Außenstelle Skopje

Zusammengestellt:
Tiina Fahrni

Verantwortlich:
Ulrich Kleppmann

03.08.2006